



ASPEKTE

Der Newsletter der Johanniter GmbH

Wussten Sie schon?

Sie können die aktuellen ASPEKTE und ältere Ausgaben ab sofort jederzeit und von überall abrufen unter:
www.johanniter.de/aspekte



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

was hilft eine Strategie, wenn sie nicht hinreichend bekannt ist oder in der Praxis gelebt wird? Daher wurde die Kenntnis der Strategie auf „breite Füße“ gestellt und im November und Dezember in die Häuser getragen. Mehr als 1.000 Mitarbeitende, Klinikleitungen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Zentrale sind miteinander ins Gespräch gekommen. Das Ergebnis: mehr als 600 schriftliche Antwortkarten mit Fragen und Ideen für unseren gemeinsamen Weg in die Zukunft. Wir freuen uns, dass sich so viele von Ihnen konstruktiv eingebracht haben! Jede Anregung ist uns wichtig und wertvoller Input für unser gemeinsames Handeln. Gerne stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe eine erste Auswertung der Ergebnisse vor.

Besonders beschäftigt hat uns alle in den vergangenen zwölf Monaten eine Katastrophe, die nach wie vor unvorstellbar erscheint und unseren Alltag nachhaltig prägt: Der Krieg in der Ukraine jährte sich am 24. Februar zum ersten Mal – Anlass für uns, sich diesem Thema tiefgreifender zu widmen und Ihnen zwei unserer ukrainischen Kolleginnen und Kollegen persönlich vorzustellen.

Ein ganz anderes Thema sind unsere zahlreichen Fördervereine in den Kliniken. Sie spielen eine wichtige



Frank Böker
Fotoquelle: Hermann Willers

Rolle für das Plus in unserer Arbeit. Wir werden sie in dieser Ausgabe ebenfalls etwas genauer beleuchten.

In aller Munde ist nach wie vor auch das Thema Pflege. Lesen Sie dazu in dieser Ausgabe ein Interview mit **Ute Pocha**, Pflegedirektorin der Johanniter-Krankenhäuser in Bonn, und mit **Gabriele Roettger**, Einrichtungsleiterin des Johanniter-Hauses Dietrichsroth in Dreieich. Es wird deutlich, dass Pflege längst nicht mehr nur Frauensache ist.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Bleiben Sie uns mit Gesundheit und Zuversicht erhalten.

Ihr
Frank Böker
Vorsitzender der Geschäftsführung

Inhaltsverzeichnis

Titelthema

Strategietage in den Kliniken

Menschen bei den Johannitern

Wir stellen zwei Mitarbeiterinnen aus der Ukraine vor

Digitalisierung

Entgeltnachweise bei der CEBONA GmbH

Medizin, Pflege und mehr

Tagespflege für ältere Menschen, Krebstherapie,

Ist Pflegen Frauensache?

Besonderer Besuch in Berlin-Johannisthal

Roboterassistierte Chirurgie in Mönchengladbach

Evakuierung in Dortmund

Tradition

Karneval und Fasching in Kliniken und Seniorenhäusern

Messen und Fortbildungen

Wieder beim Kirchentag

Johanniter bei den JOBGOALS

3	Andachtswerkstatt Führungskräfteseminar	
4	Nachhaltigkeit bei den Johannitern Fahrradaktion und Strategieentwicklung	18
6	Kommunikation Unser Auftritt bei Messen und Veranstaltungen	20
7	Organisationsentwicklung Datenschutz, Neue Kliniken Führungskräfteseminare Fortbildungsangebote	22
14	Mitarbeitendenprojekte Valentinstags-Aktion	24
16	Fundraising und Ehrenamt Fördervereine der Kliniken Teilhabe an Gottesdiensten	25
	Personalien	27



Fotoquelle: Johanniter

Strategietage in den Kliniken

Die gesamte Belegschaft der Kliniken über die Konzernstrategie 2021–2025 der Johanniter GmbH zu informieren und in einen persönlichen Dialog zu kommen, das war das Ziel unserer Strategietage im November und Dezember letzten Jahres. Eine Konzernstrategie setzt sich ja nicht „oben“ um, sondern mit allen zusammen! Es klappt nur, wenn jeder an seiner Stelle mitgestaltet und mitumsetzt.

Dr. Susanne Wosch, Bereich Unternehmensentwicklung und Innovation der Johanniter GmbH, hatte hierfür den „Hut“ auf und organisierte mit Kolleginnen und Kollegen der Zentrale sowie Verantwortlichen vor Ort die Veranstaltungen. Wir haben nachgefragt, welche Eindrücke sie gewonnen hat und wie es nun weitergeht.



Dr. Susanne Wosch
Fotoquelle: Johanniter

Welchen Eindruck haben Sie von den Strategietagen mit nach Hause genommen?

Einen sehr positiven. Und damit war ich nicht allein. Neun Kollegen aus dem Zentralbereich haben zusammen mit den Klinikdirektoren und überwiegend mit Vertretern der Klinikleitungen die Strategietage begleitet. Alle waren positiv überrascht über die hohe Beteiligung in den Häusern mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden insgesamt. Wir hatten gute und konstruktive bilaterale Gespräche. Besonders gefreut haben wir uns über die mehr als 600 Ideenkärtchen (die sog. „Fische“), auf die jeder Mitarbeitende seine Belange und Anregungen schreiben konnte.

Ein schönes Ergebnis. Was passiert nun mit den „Fischen“?

Für die „Fische“ sind wir sehr dankbar. Sie zeigen auf, wo Dinge verbessert werden können. Wir haben alle Anregungen gesichtet und sind dabei, sie auf zentraler und lokaler Ebene zu verarbeiten. Übergeordnete Themen werden in die Ressorts, wie z. B. Personal, Digitalisierung, Innovation oder Nachhaltigkeit gegeben, und dort entsprechend Antworten vorbereitet. Die lokalen Themen werden mit den Klinikdirektoren vor Ort besprochen und dann können dort adäquat Maßnahmen ergriffen werden. Erfahrungsgemäß ist nicht jede Idee umsetzbar, aber durch das Wissen um die Bedarfe können wir viele Dinge direkt umsetzen oder kurzfristig und mittelfristig angehen. Manchmal ist es auch einfach schon gut, zu erfahren, wann etwas passieren soll oder warum etwas nicht ermöglicht werden kann. Auf jeden Fall freuen wir uns schon auf den nächsten Strategietag möglichst noch im ersten Halbjahr 2023, wo wir dann die Ergebnisse in die Häuser tragen wollen.

Menschen bei den Johannitern

Seit einem Jahr gibt es nun schon Krieg in der Ukraine. Viele Menschen sind geflohen. Die Johanniter haben auf vielfältige Weise Flüchtlinge unterstützt. Einige haben in unseren Einrichtungen eine Arbeit gefunden. Zwei Frauen stellen wir in dieser ASPEKTE-Ausgabe vor.

„Damit unser Leben Heimat wird“

Lyudmyla Yukhymuk verstärkt die Pflege im Johanniter-Krankenhaus Gronau

Gronau „Wir wissen nicht, was die Zukunft bringen wird. Die Hoffnung bleibt, dass wir zurückkehren können. Bis dahin versuchen wir das Beste aus der Situation zu machen“, übersetzt **Marianna Krilova** die Antwort ihrer Kollegin **Lyudmyla Yukhymuk**. Zwar versteht die 39-Jährige schon recht gut Deutsch, aber für ein Interview mag sie doch lieber eine Dolmetscherin an der Seite haben.

Beide Frauen arbeiten im Johanniter-Krankenhaus in Gronau. Frau Krilova lebt bereits seit über zehn Jahren in Deutschland, Frau Yuhymuk seit einem Jahr. Sie floh im März letzten Jahres mit ihrem 14-jährigen Sohn und der fünfjährigen Tochter von Kiew über die Westukraine, wo noch immer ihre Eltern leben, zu ihrer Tante nach Elze. Ganz in die Nähe von Gronau. Die Tante lebt hier seit vielen Jahren. Das hat den Start erleichtert.

Eine gute Ausbildung und reichlich Berufserfahrung bringt die 39-Jährige mit. 20 Jahre hat sie schon als Krankenschwester gearbeitet, davon fünf Jahre auf der Intensivstation. Seit Dezember ist sie in Vollzeit im Johanniter-Krankenhaus als Pflegehelferin tätig. Sobald sie die Sprachkundigen-Prüfung B2 geschafft hat, geht



Lyudmyla Yuhymuk
Fotoquelle: Johanniter

der Prozess zur Anerkennung ihrer Ausbildung los. Dafür lernt sie zwei Mal in der Woche an der Volkshochschule und an den Abenden zu Hause. Und natürlich durch ihre Arbeit. Ihr Sohn war in der Ukraine an einer Schule mit Deutsch als Fremdsprache. Das hilft jetzt allen in der Familie. Nun geht er in Gronau zur Schule. Sein Deutsch ist schon „richtig gut“. Das Töchterchen besucht den Kindergarten. Eine eigene Wohnung hat die Familie inzwischen auch. „Wir integrieren uns. Dann wird unser Leben hier auch Heimat.“



Zhanna Babchenko (rechts) mit ihrer Kollegin und Dolmetscherin Julia Markus.
Fotoquelle: Andrea Kirschgens

Viele Sprachen sind ein Vorteil

Zhanna Babchenko ist Mitarbeiterin in der Hauswirtschaft im Johanniter-Haus Köln-Finkenber

Köln - Deutsch ist eine von vielen Sprachen, die im Johanniter-Haus Köln-Finkenber gesprochen werden, Ukrainisch und Russisch gehören dazu. Die Menschen, die hier leben und arbeiten, kommen aus vielen Kulturen. Für **Zhanna Babchenko** ist das von Vorteil, denn sie hat eine Dolmetscherin an ihrer Seite - ihre Kollegin **Julia Markus**, die unser Gespräch übersetzt. Seit 20 Jahren lebt Frau Markus in Deutschland. Sie kann die Situation gut nachempfinden, da sie zu Kriegsausbruch selbst ihre 76-jährige Mutter an der Grenze zur Ukraine abgeholt hat.

Ein Jahr ist es nun schon her, dass Frau Babchenko mit ihrer 24-jährigen Tochter Anastasiia und der drei Jahre alten Enkelin Viktoria ihre Heimat Odessa verlassen musste und sich mit Bus und Zug auf den Weg nach Warschau gemacht hat. Dort wartete ihre Schwester Svetlana auf sie. Ihr Sohn Konstantin (26) und ihr Mann Igor (52) mussten in der Ukraine bleiben. Sie vermisst sie sehr. Wenn die Verbindung es zulässt, telefoniert

sie so oft es geht. Die Tochter und die Enkelin leben in der Nähe. Es tut gut, zumindest einen Teil der Familie in Deutschland zu haben.

Frau Babchenkos Schwester Svetlana machte ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft im Johanniter-Haus Köln-Finkenber. Da lag es nahe, dass auch sie bei den Johannitern vorbeischaute. Sie absolvierte ein dreimonatiges Praktikum in der Hauswirtschaft, im Anschluss wurde eine Stelle in dem Bereich frei. Die Hauswirtschaftsleitung ermutigte sie. Seit Oktober letzten Jahres ist die 46-Jährige für die Speisenversorgung und den Zimmerservice zuständig. Ihr Wunsch für die Zukunft: eine Ausbildung in der Pflege. In der Ukraine arbeitete sie als Näherin.

Jetzt gilt es erst einmal konzentriert Deutsch zu lernen. Jede Woche steht an drei Tagen die Sprachschule auf dem Plan. Für das Lernen zu Hause ist dabei gut, „eigene vier Wände“ zu haben. Gleich neben der Arbeitsstelle ist eine Wohnung frei geworden. Das war ein Glückstrefen und Zhanna Babchenko zog ein.

Digitalisierung

CEBONA: Digitale Einsicht in die eigenen Abrechnungsunterlagen

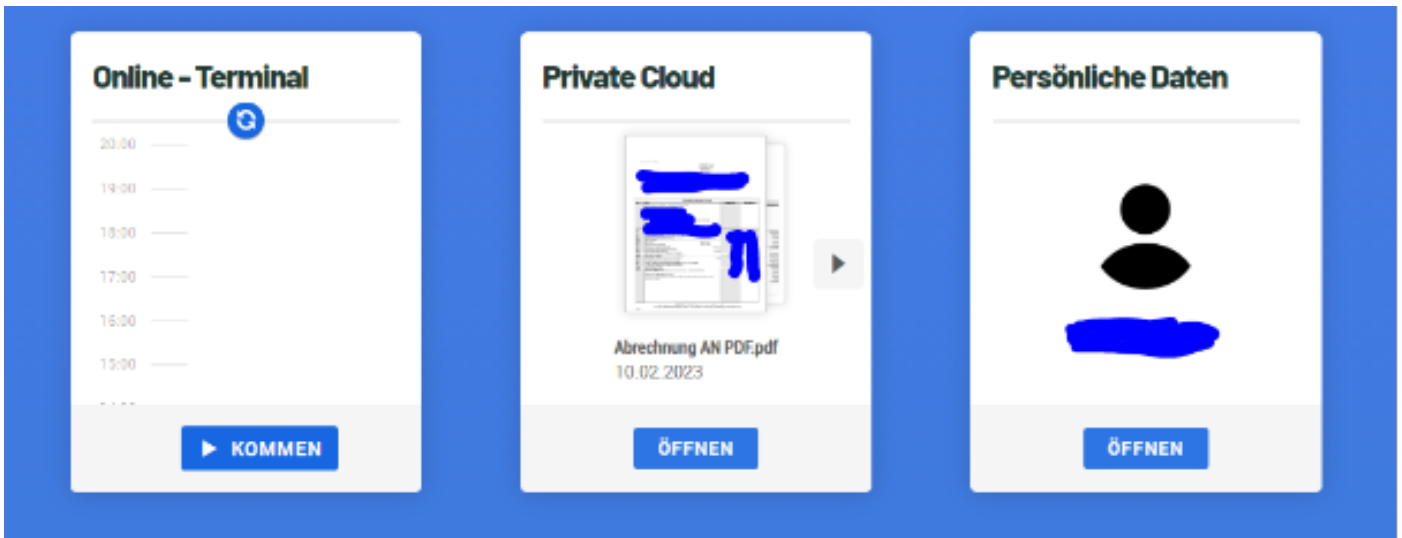
Berlin – Mit der Einführung der neuen HR Software P&I Loga in 2022 haben alle Mitarbeitenden der CEBONA GmbH sowie der Schwester-Unternehmen Johanniter Service Gesellschaft mbH (JSG) und Johanniter Dienstleistungsgesellschaft mbH Bonn (JDG) nun die Möglichkeit, ihren monatlichen Entgeltnachweis, also die monatliche Lohn- und Gehaltsabrechnung, digital zu erhalten. Notwendig sind dafür lediglich ein internetfähiges Endgerät - wie Smartphone oder PC - sowie eine E-Mail-Adresse und die persönlichen Zugangsdaten. Der Datenschutz ist gewährleistet.

Mit dem Zugang zur sogenannten „private Cloud“ stehen die Entgeltabrechnungsnachweise unmittelbar nach Durchführen der monatlichen Lohn- und Gehaltsabrechnung zur Verfügung. Sämtliche Entgeltnachweise können heruntergeladen und bei Bedarf ausgedruckt werden. Ein Zugriff auf die Dokumente ist für die Dauer des Beschäftigungsverhältnisses jederzeit möglich.

Neben der Entgeltabrechnung stehen weitere Dokumente wie Lohnsteuerbescheinigungen und Meldeunterlagen für die Sozialversicherung zur Verfügung. Auch die im System hinterlegten persönlichen Daten sind vom Nutzer jederzeit einsehbar.

Die heute bereits zur Verfügung stehenden Funktionen sind ein erster Schritt in Richtung eines umfassenden Employee-Self-Service-Portals. So sollen zukünftig über die entsprechende Software auch individuelle Änderungsmeldungen in den persönlichen Daten, wie etwa eine neue Adresse oder geänderte Bankdaten, eingegeben werden können. Darüber hinaus soll das Portal für die vereinfachte Interaktion mit dem Vorgesetzten dienen, sodass perspektivisch z. B. Urlaubsanträge und Genehmigungen vollständig digital abgebildet werden können.

Fazit: Gerade auch für den Mitarbeitenden soll es komfortabler werden.



Schnell, unkompliziert und digital: Über die Private Cloud lassen sich ab sofort alle Entgeltnachweise per Knopfdruck herunterladen.
Fotoquelle: CEBONA GmbH

Medizin, Pflege und mehr

Tagespflege bei den Johannitern „Urlaub vom Alltag“

Tagsüber professionell betreut und umsorgt, aber dennoch zu Hause im gewohnten Umfeld schlafen und somit den Kontakt zu Familie und Bekannten aufrecht erhalten? Das Angebot der Tagespflege der Johanniter-Seniorenhäuser macht genau das möglich. So bieten derzeit deutschlandweit insgesamt 25 Johanniter-Häuser eine umfassende Betreuung für Seniorinnen und Senioren bzw. hilfsbedürftige Menschen an, die mindestens den Pflegegrad zwei haben und tagsüber nicht allein in ihrem häuslichen Umfeld bleiben können oder wollen. Auch dann, wenn eine stationäre Aufnahme in eine Pflegeeinrichtung noch nicht nötig oder gewollt ist, ist die Tagespflege eine ideale Lösung. Während die Gäste weiterhin über ihren Tagesablauf selbst entscheiden können, bedeutet das professionelle Betreuungsangebot eine Entlastung für die Angehörigen, die oftmals einen entscheidenden Anteil an der Pflege und Betreuung leisten.



Einblicke in die Tagespflege in Kaarst
Fotoquelle: Herman Willers

Professionelle Rundum-Betreuung in Kaarst

Ein Beispiel ist die seit fünf Jahren bestehende Tagespflege im Johanniter-Zentrum Kaarst. Täglich nehmen etwa 16 bis 18 Gäste das Angebot des Johanniter-Zentrums wahr. Der umfassende Betreuungsservice beginnt dabei bereits direkt vor der Haustür, denn der Fahrdienst der Johanniter-Unfall-Hilfe holt die Seniorinnen und Senioren zu Hause ab. Da nicht alle Gäste das Angebot täglich nutzen, besuchen in der Woche rund 45 Seniorinnen und Senioren die Pflegeeinrichtung. Hier finden die teilnehmenden Menschen vor allem eins: Abwechslung vom Alltag in Verbindung mit einer individuellen pflegerischen Unterstützung.

„Die Menschen, die zu uns kommen, werden zu Hause von ihren Familien oder einem Pflegedienst versorgt, wobei die Familienmitglieder allerdings meistens noch einen Beruf haben“, erklärt **Markus Fritsch**, Einrichtungsleiter des Johanniter-Zentrums in Kaarst. Deshalb bietet die Senioreneinrichtung mit der Tagespflege eine

gezielte Entlastung für die Familien. Selbst wenn die Seniorinnen und Senioren zu Hause gut versorgt seien, kämen sie oftmals nur selten aus dem Haus und seien daher häufig mit denselben Personen zusammen. „Eine Tagespflege kann eine Teilhabe ermöglichen, indem die Gäste verschiedene Leute und ganz neue Dinge kennenlernen“, fasst Fritsch die Vorteile des Angebotes zusammen. Neben einer Tagesstruktur, zu der auch gemeinsame Mahlzeiten sowie die Zubereitung in der offenen Küche gehören, erfreuen sich die Gäste an abwechslungsreichen Freizeit- und Beschäftigungsangeboten, wie gemeinsames Musizieren, Spielen, Backen, kreatives Werken oder sogar Sportaktivitäten wie Senioren-Yoga. Wichtig ist: Alle Angebote sind stets freiwillig. Die Seniorinnen und Senioren entscheiden selbst.

Zehn Mitarbeitende sind in Kaarst in der Tagespflege angestellt, sodass stets ein professioneller Blick garantiert ist. Sie erkennen beispielsweise, ob ein Gast unterversorgt ist, Probleme mit der Hygiene zu Hause hat oder in die falsche Pflegestufe eingruppiert ist.

„Mit unserem Angebot möchten wir eine Brücke bauen zwischen teilstationärer und stationärer Betreuung.“

Markus Fritsch,
Einrichtungsleiter des Johanniter-Zentrums Kaarst

Auf einen Blick - Tagespflegeangebote der Johanniter-Seniorenhäuser

Region Nord

Johanniter-Haus Empelde
Berliner Straße 27
30952 Ronnenberg
info-empelde@jose.johanniter.de

Johanniter-Quartier Lübeck
Waisenallee 12
23556 Lübeck
info-luebeck@jose.johanniter.de

Johanniter-Haus Westerland, Sylt
Wenningstedter Weg 66
25980 Westerland/Sylt
info-westerland@jose.johanniter.de

Region Ost

Johanniterhaus Bad Doberan
Thünenstraße 25
18209 Bad Doberan
info-baddoberan@jose.johanniter.de

**Diakoniezentrum Bethesda
Eisenberg**
Johanniterstr. 1
07607 Eisenberg
info-eisenberg@jose.johanniter.de

**Johanniterhaus Heiligenstadt
Richteberg**
Richteberg 2a
37308 Heiligenstadt
info-heiligenstadt-pflegedienst@jose.johanniter.de

**Johanniter-Seniorenzentrum Jüterbog
GmbH**
Planeberg 10 – 14
14913 Jüterbog
seniorenzentrum@johanniter-jueterbog.de

Johanniterhaus „Am Berg“ Lößnitz
Ringstraße 13
08294 Lößnitz
info-loessnitz@jose.johanniter.de

Region Süd

**Johanniter-Pflegewohnhaus
im Seniorenzentrum Böbingen**
Scheuelbergstraße 1
73560 Böbingen
info-rosenstein@jose.johanniter.de

Johanniter-Stift Buseck
Johanniterplatz 1
35418 Buseck
info-buseck@jose.johanniter.de

**Johanniter-Haus Dietrichsroth,
Dreieich**
Taunusstr. 4
63303 Dreieich
info-jhd@jose.johanniter.de

**Johanniter-Pflegewohnhaus im
Seniorenzentrum am Seltenbach**
Seltenbach 1
73457 Essingen
info-rosenstein@jose.johanniter.de

**Johanniter-Seniorenzentrum
Hermaringen**
Schillerstr. 7
89568 Hermaringen
info-hermaringen@jose.johanniter.de

**Johanniter-Pflegewohnhaus
Haus Kielwein, Heubach**
Ziegelwiesenstraße 8
73540 Heubach
info-rosenstein@jose.johanniter.de

Johanniter-Haus Kleinniedesheim
Unterwegsgasse 5
67259 Kleinniedesheim
info-jhkln@jose.johanniter.de

**Johanniter-Haus am Waldpark,
Ladenburg**
Trajanstraße 70
68526 Ladenburg
info-ladenburg@jose.johanniter.de

Johanniter-Haus Lorsch
Mannheimer Str. 38
64653 Lorsch
info-lorsch@jose.johanniter.de

**Johanniter-Pflegewohnhaus
im Pfarrgarten, Mögglingen**
Heubacherstr. 12/1
73563 Mögglingen
info-rosenstein@jose.johanniter.de

Johanniter-Haus Waibstadt
Lange Str. 62
74915 Waibstadt
info-waibstadt@jose.johanniter.de

Johanniter-Haus Tannenhof Mosbach
Tannenweg 12
74821 Mosbach
info-mosbach@jose.johanniter.de

Region West

Johanniter-Stift Duisburg
Wildstraße 2
47057 Duisburg-Neudorf
info-duisburg@jose.johanniter.de

Johanniter-Zentrum Kaarst
Am Sandfeld 35
41564 Kaarst
info-kaarst@jose.johanniter.de

Johanniter-Haus Köln-Porz
Königsberger Str. 11
51145 Köln
TP-Porz@jose.johanniter.de

Johanniter-Haus Radevormwald
Höhweg 8
42477 Radevormwald
info-radevormwald@jose.johanniter.de

Johanniter-Haus Sinzig
Renngasse 7
53489 Sinzig
tagespflege-sinzig@jose.johanniter.de

Johanniter-Stift Wassenberg
Johanniterweg 1
41849 Wassenberg
info-wassenberg@jose.johanniter.de

Zum Weltkrebstag

Einblicke in die Krebstherapie



Prof. Dr. Yon-Dschun Ko
Fotoquelle: Johanniter

Am 4. Februar 2023 war Weltkrebstag. Wir haben Prof. Dr. Yon-Dschun Ko, Ärztlicher Direktor der beiden Johanniter-Krankenhäuser in Bonn und Chefarzt der Abteilung für Hämatologische Onkologie, über die derzeitigen Entwicklungen befragt.

Krebserkrankungen und Corona

Bonn – Bedingt durch die Pandemie wurden in den letzten drei Jahren viele Vorsorgeuntersuchungen abgesagt. „Zugleich sind viele Menschen nicht in die Krankenhäuser oder zum Arzt gegangen, aus Angst, sich mit Covid-19 zu infizieren“, erklärt **Prof. Dr. Yon-Dschun Ko**, die Entwicklung. „Beispielsweise wurden 20 Prozent weniger Darmkrebsvorsorgeuntersuchungen durchgeführt.“

Während der Pandemie wurden die Diagnosen folglich geringer. Derzeit ist es aber für Prof. Ko noch zu früh, um fundierte Aussagen zu treffen. Denn auch heute sei der Normalzustand, wie vor Covid-19, noch nicht wieder erreicht. „Was wir heute wissenschaftlich aber belegen können, ist, dass Krebspatienten gut durch Corona-Erkrankungen kommen. Allerdings verschlechtert sich die Heilungsprognose für Krebspatienten, die Corona hatten. Insgesamt ist die Zahl der Neuerkrankungen an Krebs in 2022 gestiegen“, so Prof. Ko.

Digitalisierung ist ein zentraler Baustein

Die Heilung von Krebs sei ohne digitale Hilfsmittel nicht mehr vorstellbar, erklärt Prof. Ko. Das gilt für die Organisation der Patientenversorgung ebenso wie für die modernen personalisierten Behandlungsmethoden der Onkologie. „Die Therapie, die wir anwenden, muss da

„Viele Patientinnen und Patienten gehen immer noch nicht zum Arzt. Für 2023 insgesamt erwarten wir allerdings wieder eine Verbesserung in der Früherkennung.“

Prof. Dr. Yon-Dschun Ko,
Ärztlicher Direktor Johanniter-Kliniken Bonn

ankommen, wo sie gebraucht wird“, erläutert er, „ohne die Digitalisierung als zentraler Baustein der Zukunft werden wir da nicht weiterkommen.“

Rund 150 neue Medikamente

In der Onkologie ist die klassische Chemotherapie inzwischen in den Hintergrund gerückt, wie Prof. Ko verdeutlicht: „In den vergangenen 15 Jahren wurden rund 150 neue Medikamente entwickelt, die nichts mehr mit Chemotherapie zu tun haben.“ Damit habe aber auch die Komplexität der Behandlung zugenommen. „Wir kommen nicht am Roboter vorbei, wir kommen nicht an der stereotaktischen Strahlentherapie vorbei und wir kommen vor allen Dingen nicht an der zielgerichteten Therapie und der Immuntherapie vorbei, die das eigene Immunsystem anregt, den Krebs zu bekämpfen“, so der Prof. weiter.

Molekulares Tumorboard

„Das, was wir tun, das bringt auch was“, betont er. Die Lebenserwartung bei fortgeschrittenen Tumorerkrankungen habe sich verfünffacht- bis versechsfacht. Die Vielfalt der Behandlungsmethoden könne aber keine Ärztin und kein Arzt allein im Kopf behalten. Herz der Zusammenarbeit, wie dem Onkologischen Zentrum in Bonn, bilde ein molekulares Tumorboard, eine interdisziplinäre Konferenz von Ärztinnen und Ärzten aller beteiligten Fachrichtungen, die zielgerichtete Therapiemöglichkeiten aufzeigen könne.

Ambulante Versorgung

Entscheidend ist laut dem Ärztlichen Direktor eine noch bessere Ausrichtung auf eine vorrangig ambulante Versorgung: „Die Fragen, die wir uns heute stellen müssen, sind folgende: Wie können wir Patientinnen und Patienten früher entlassen und wie schaffen wir es, sie dort besser zu versorgen? Dazu bauen die Johanniter für den Einzugsbereich von Bonn und dem Rhein-Sieg Kreis, in dem jährlich rund 7.000 Menschen neu an Krebs erkranken, digitale Strukturen u. a. mit Onlinesprechstunden auf, um diese neue Art von Betreuung zu organisieren“.

Zum Weltfrauentag

Pflege ist nicht nur Frauensache

Ist Pflege immer noch Frauensache? Anlässlich des Weltfrauentages haben wir bei **Gabriele Roettger**, Einrichtungsleiterin im Johanniter-Haus Dietrichsroth in Dreieich bei Frankfurt/Main, sowie **Ute Pocha**, Pflegedirektorin der beiden Bonner Johanniter-Krankenhäuser, nachgefragt.

Nur knapp jede fünfte Pflegekraft ist laut statistischem Bundesamt männlich. Dass Pflege Frauensache ist, wird also auch durch Zahlen bestätigt. Warum ist das so?

Pocha/Roettger Pflege ist traditionell ein Frauenberuf. Das liegt wohl daran, dass Frauen immer noch die größere Empathie und das größere Pflegeverständnis aufgrund ihrer Mutterrolle zugeschrieben wird. Zudem lag der Pflegeberuf Jahrhunderte lang in den Händen von Ordensschwestern und diese haben auch noch bis in unsere Zeit hinein den Begriff der Pflege geprägt. Vor 60 Jahren gab es fast keine männlichen Pflegekräfte. Wir hatten „Schwesternschulen“ und zu denen hatten männliche Bewerber keinen Zutritt. Heute zeigt sich uns ein anderes Bild. Es tut sich da etwas.

Ein junger Mann, der den Berufswunsch des Pflegefachmanns äußert, läuft nicht selten Gefahr, auf Vorurteile zu treffen. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Roettger In keinem Bereich gibt es bei uns Vorurteile. Unsere Erfahrungen insbesondere mit jungen Männern mit Migrationshintergrund sind sehr positiv. Sie bringen aufgrund ihrer Sozialisierung eine hohe Wertschätzung des Alters mit und werden von unseren Seniorinnen und Senioren sehr geschätzt.



Zwar entscheiden sich mittlerweile mehr junge Männer für eine Pflegeausbildung, dennoch stieg die entsprechende Quote in den vergangenen Jahren nur um knapp ein Prozent.

Fotoquelle: Johanniter



Gabriele Roettger
Fotoquelle: Johanniter



Ute Pocha
Fotoquelle: Johanniter

Pocha Auch meine Erfahrung zeigt: Männliche Auszubildende oder auch männliche Pflegekräfte treffen keineswegs auf Vorurteile. Was wir allerdings erleben, ist, dass sie sich weitaus häufiger in Führungspositionen oder in den technischen Berufsfeldern der Pflege, wie im OP und der Intensiv-Anästhesie, etablieren.

Was könnte getan werden, um mit Klischees und veralteten Geschlechterrollen hinsichtlich der Berufswahl aufzuräumen?

Roettger Vor Abschaffung der Wehrpflicht konnten junge Männer und Frauen während ihres Zivildienstes in die sozialen Berufe hineinschnuppern und Vorurteile abbauen. Diese sozialen Erfahrungen fehlen uns heute bei der Berufswahl. Wir in den Johanniter-Seniorenhäusern versuchen mit den vielfältigsten Angeboten, wie Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst und Ehrenamt mit Aufwandsentschädigung, Menschen für unseren unglaublich erfüllenden Beruf zu gewinnen. Wir weisen in unseren Anzeigen darauf hin, dass wir selbstverständlich alle Kollegen und Kolleginnen nach Tarif bezahlen und es bei uns gute Möglichkeiten gibt, sich weiterzuentwickeln. Mit unserer neuen Personal-kampagne machen wir auch mit Fotos von unseren männlichen Pflegekräften Werbung.

Pocha In allen sozialen Berufen – ein Beispiel sind Kindergärtnerinnen und Kindergärtner – gibt es prozentual viel weniger männliche Kollegen. Ein Schritt, dies zu verändern, denke ich, ist eine Anhebung der Verdienstmöglichkeiten, um den Beruf auch ökonomisch interessanter zu machen. Die Werbung für die Ausbildung sollte immer auch Bilder männlicher Kollegen zeigen. Damit schaffen wir ein Bewusstsein für die Möglichkeit, auch als Mann diesen Beruf zu wählen.



In Ihren neuen Personalkampagnen werben die Johanniter verstärkt mit Fotos von männlichen Pflegekräften.
Fotoquelle: Johanniter

Gibt es Bereiche im Pflegeberuf, in denen Männer vielleicht sogar Vorteile gegenüber ihren weiblichen Kolleginnen haben? Stichwort: körperliche Anstrengung in der Pflege.

Pocha/Roettger Natürlich gibt es einen Unterschied zwischen Männern und Frauen in Bezug auf die Kraft und körperliche Belastbarkeit. Aber nach vielen Berufsjahren haben die weiblichen wie die männlichen Kollegen paritätisch die gleichen körperlichen Beschwerden.

Im Pflegeversicherungsgesetz ist in § 2 zum Thema Selbstbestimmung festgeschrieben: „Wünsche der Pflegebedürftigen nach gleichgeschlechtlicher Pflege haben nach Möglichkeit Berücksichtigung zu finden.“ Der Anteil männlicher Pflegebedürftiger beträgt immerhin knapp 40 Prozent.

Pocha/Roettger Auf jeden Fall sind die Pflegenden bemüht, wenn ein solcher Wunsch geäußert wird, diesen zu erfüllen. Aber ehrlich gesagt, angesichts des Pflegenotstandes in Deutschland ist es trotz aller Bemühungen nicht möglich, einen gesetzlichen Anspruch in dieser Form zu erfüllen.

Wie beurteilen Sie die Rolle von Schulen in Hinblick auf die Berufsorientierung, gerade auch was Pflegeberufe angeht?

Roettger Wir sind gut mit den Schulen vor Ort vernetzt. Soziale Praktika bei uns im Haus werden daher gern wahrgenommen. Daraus ist schon die eine oder andere Ausbildungsanfrage entstanden. Wir freuen uns nun wieder auf die Öffnung unserer Einrichtungen. So können wir erneut Informationstage anbieten.

Pocha Der „Girls and Boys Day“, der ja dazu gedacht ist, die klassische Berufswahl durch Hospitationstage mit Einblick in den Beruf zu verändern, spielt auch eine wichtige Rolle. Positiv auswirken sollte sich, wenn wir mehr mit den Entwicklungsmöglichkeiten im Pflegeberuf werben würden. Genau das müssen wir in den

Schulen aufzeigen, am besten durch unsere eigenen Mitarbeitenden.

Können Sie derzeit alle Ausbildungsplätze im Haus besetzen?

Roettger Im Johanniter-Haus Dietrichsroth können wir alle 13 Ausbildungsplätze gut besetzen und erhalten weiterhin Bewerbungen, auch von jungen Männern, die die Arbeit in der Pflege nicht zuletzt als sicheren Arbeitsplatz schätzen.

Pocha Bei der Johanniter Bildungs-GmbH in Bonn gibt es 175 Ausbildungsplätze. 150 für die dreijährige Krankenpflegeausbildung und 25 für Pflegeassistenten. Wir starten zwei Mal pro Jahr im April und im Oktober. Zurzeit sind ca. 50 Plätze nicht besetzt.

Was ist den Bewerbern besonders wichtig?

Roettger Ein zentrales Thema bei den Bewerbungen ist die berufliche Weiterentwicklung. Bei uns kann man mit einer sehr geringen schulischen Qualifikation einsteigen. Aufgrund der vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten in den Johanniter-Seniorenhäusern entwickeln wir aber Karrieren. Wir haben dafür z.B. Bildungsgutscheine. Und wir nutzen die Jahresgespräche. Erstaunlich ist, dass in diesen Gesprächen oft die Tätigkeit in der bewohnernahen Versorgung als erfüllend angesehen wird.

Pocha Thema ist immer die Work-Life-Balance und der Verdienst, der ja für einen Ausbildungsberuf im Vergleich hoch ist. Inhaltlich hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass das Wissen um die Krankenpflege und die Ausbildungsstruktur nicht groß ist. Oft ist es sehr sinnvoll, die Bewerber im Vorab eines Ausbildungsvertrages hospitieren zu lassen. Ein großer Vorteil ist ein geleistetes FSJ. Diese BewerberInnen und Bewerber wissen nach einem Jahr genau, was sie erwartet und wir nehmen sie sehr gerne in die Ausbildung auf.

Bezirksbürgermeister besucht Berliner Johanniter-Stift

Berlin – Menschen Freude schenken und sich über die Situation älterer Menschen vor Ort zu informieren, darum geht es **Oliver Igel**, Bezirksbürgermeister und zugleich Kuratoriumsmitglied im Johanniter-Stift Berlin-Johannisthal, auch am Heiligabend. Mit im Gepäck hatte er im letzten Jahr als Überraschung und Anerkennung für alle Mitarbeitenden, inklusive der CEBONA-Kollegen, weihnachtliches Gebäck. Bei seinem Rundgang durch das Stift begleiteten ihn Pflegedienstleiterin **Milena Flores de Mahnecke** und **Lutz Gebhardt**, Geschäftsführer der Johanniter Seniorenhäuser GmbH. In weihnachtlicher Atmosphäre kamen sie mit vielen Mitarbeitenden ins Gespräch und würdigten deren Engagement für die Bewohnerinnen und Bewohner insbesondere an den Feiertagen.



Oliver Igel (links) gemeinsam mit Milena Flores de Mahnecke und Lutz Gebhardt

Fotoquelle: Johanniter

Roboterassistierte Chirurgie seit Februar in Mönchengladbach



Bei der roboterunterstützten OP mit dem Da Vinci Operationssystem navigiert der Operierende von einer speziellen Steuerkonsole aus die Arme des Roboters.

Fotoquelle: Johanniter

Mönchengladbach – Mit dem Start der roboterassistierten Chirurgie setzte das Ev. Krankenhaus Bethesda der Johanniter in Mönchengladbach am 16. Februar einen neuen Meilenstein für eine zukunftsweisende medizinische Versorgung: **PD Dr. Darius Salehin**, Chefarzt der Gynäkologie, führte die ersten drei Eingriffe mit dem Da Vinci Roboter durch.

Im Umgang mit dem hochmodernen Operationssystem kann er auf umfangreiche Erfahrungen durch seine gleichzeitige Tätigkeit am Johanniter-Standort Bonn zurückgreifen. Ab März wird auch der Ärztliche Direktor und Chefarzt der Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, **PD Dr. Andreas Tittel**, den Da Vinci Roboter in der Allgemeinchirurgie in Mönchengladbach einsetzen.

Bei den ersten durchgeführten Einsätzen des Da Vinci Systems handelt es sich um Gebärmutter-Entfernungen – ein Eingriff, der zu den häufigen gynäkologischen Operationen zählt und in erster Linie dann zum Tragen kommt, wenn gut- oder bösartige Gewebeveränderungen vorliegen. Dank des OP-Roboters kann dieser Eingriff im Bethesda nun nicht nur minimal-invasiv, d. h. mithilfe kleinster Schnitte, sondern auch besonders schonend durchgeführt werden.

„Wir freuen uns, dass wir dieses Verfahren in unserem Haus etablieren konnten. Die Vorteile des geringen Blutverlusts während des Eingriffs und die besonders schnelle Erholung der Patientinnen von der Operation sind sehr überzeugend.“

PD Dr. Andreas Tittel, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie am Ev. Krankenhaus Bethesda

Erfolgreiche Klinik-Evakuierung nach Bombenfund

Infolge eines Bombenfundes wurde Mitte Februar die Johanniter-Klinik am Rombergpark vollständig evakuiert. Der rund 250 Kilogramm schwere Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg konnte nach etwa zwei Stunden erfolgreich entschärft werden.

Dortmund – Drei „Blindgängerverdachtspunkte“ waren im Vorfeld von Bauarbeiten direkt hinter der Klinik ausgemacht worden – und das bereits im Januar. Nach mehrwöchiger Vorbereitung in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr sowie dem Ordnungsamt der Stadt Dortmund evakuierte die Johanniter-Klinik am Rombergpark das Haus mit etwa 200 Patientinnen und Patienten sowie allen Mitarbeitenden. Bis zum Ende der Entschärfung waren die mobilen Personen in den Westfalenhallen untergebracht, wo eine abteilungsübergreifende Betreuung durch die Mitarbeitenden der Rehabilitationsklinik stattfand. Die Betreuung der bettlägerigen Patientinnen und Patienten erfolgte in der LWL-Klinik Dortmund – jeweils in Begleitung des entsprechenden Fachpersonals der Johanniter-Klinik. Für den Transport standen von der Stadt zur Verfügung gestellte Linienbusse sowie Krankentransporte zur Verfügung.

Aufgrund der umfassenden Planung, zahlreichen Unterstützung und reibungslosen Durchführung konnten bereits eine Stunde nach der erfolgreichen Entschärfung alle Patientinnen und Patienten sowie die Mitarbeitenden in die Klinik zurückkehren. Das Team wurde anschließend von den externen Akteuren für den gut organisierten und schnellen Ablauf gelobt.



Krankentransporte standen bereits am Morgen bereit, sodass die Räumung direkt anlaufen konnte.

Fotoquelle: Johanniter



Rund 200 teils bettlägerige Patientinnen und Patienten mussten die Klinik verlassen

Fotoquelle: Johanniter



Tradition

Beim Veilchendienstagszug in Mönchengladbach mit großer Freude mit dabei: die „BE ANGELS“ des Ev. Krankenhauses Bethesda Mönchengladbach.
Fotoquelle: Johanniter

Karneval in unseren Einrichtungen

Ob Karneval oder Fasching – nach einer pandemiebedingten Pause von zwei Jahren hieß es in diesem Jahr endlich wieder „Alaaf“ und „Helau“ in vielen unserer Einrichtungen. Mit verschiedensten Aktionen nutzten sie die „jecke Zeit“, um Mitarbeitenden sowie Patientinnen und Patienten bzw. Bewohnerinnen und Bewohnern und Gästen eine Freude zu bereiten, Danke zu sagen und für eine ganz besondere Stimmung zu sorgen.

Bad Godesberger Karnevalsprinzenpaar zu Besuch im Johanniter-Hospiz

Bonn – Mit lautem „Alaaf“ wurde das Bad Godesberger Karnevalsprinzenpaar zusammen mit **Hofmarschall Peter Kittler** sowie Vertreterinnen und Vertretern des Hofstaates von **Marita Haupt**, Leiterin des Hopizes, und **Monika Simons**, Leiterin der Hauswirtschaft, im Johanniter-Hospiz am Waldkrankenhaus empfangen. Für die musikalische Begleitung spielte Musiktherapeutin **Susanne Graats** Karnevalslieder am Klavier und mit der Gitarre. Am Krankenbett von **Helmut-Josef Jehnen** erfuhr das Prinzenpaar, dass er 91 Jahre alt ist und früher gerade im Karneval viel Musik gemacht hat.

Nachdem der Prinzenorden an Marita Haupt verliehen worden war und sie sich mit Frühlingsblumen bedankt hatte, gab es einen regen Austausch zur Arbeit des Hospizes.



Godesia Alexandra mit Gast Helmut-Josef Jehnen
Fotoquelle: Johanniter

Dreigestirn im Johanniter-Stift

Köln – Unter dem Motto „200 Jahre Kölner Karneval: Ov krüzz oder quer“ wurde in diesem Jahr auch im Johanniter-Stift Köln-Ehrenfeld gefeiert. Das Restaurant verwandelte sich in einen Karnevalssaal. Der Kölner Musiker **Michael Lawen** sorgte für Stimmung und wurde von Schülern des Berufskollegs Köln-Ehrenfeld tatkräftig unterstützt. Das Kölner Dreigestirn **Prinz Boris I.**, **Bauer Marco** und **Jungfrau Agrippina** kamen auf einen Besuch vorbei und wurden mit großer Freude empfangen.



Ausgelassene Karnevalsstimmung in Köln-Ehrenfeld.
Fotoquelle: Johanniter

Dreifach Helau im „Königreich Duissern“

Duisburg – Mit dem diesjährigen Karnevalsmotto: „Duisburg ist echt närrisch und ganz für Frieden, Freiheit, Toleranz“ empfing das Johanniter-Stift Duisburg-Neudorf nach zwei Jahren Corona-Pause den „schönsten“ Karnevalsverein KG Königreich Duissern 1934 e.V. vom Niederrhein.

Der Verein zur Förderung und Erhalt des Duisburger Karnevals bietet bereits seit über 20 Jahren im Stift ein buntes Programm mit Stadt- und Kinderprinzenpaar, wechselnden Solisten, Tanzgarde, Tanzmariechen und Krönchen-Garde. Knapp zwei Wochen vor Rosenmontag präsentierte sich **Prinz Kai Uwe I.** mit seiner närrischen Entourage in ausgelassener Stimmung und verwandelte die Cafeteria in eine echte Narrenhochburg. Das Küchenteam servierte der feier-



Mittendrin - Alexandra Karwinski,
Einrichtungsleiterin des
Johanniter-Stifts Duisburg-
Neudorf
Fotoquelle: Johanniter

freudigen Bewohnerschaft köstlichen „Eierflip“ – ein Cocktail aus Eierlikör, Limonade und Sekt.

Bereits Tage zuvor machte sich das Team des Stifts Gedanken, mit welchen Verkleidungen sie die närrischen Gäste überraschen könnten. Es „krabbelten“ dann Spinnen, Marienkäfer, Wikinger, Teufel, Hexen, Hippies, Zirkusdirektoren und andere Gestalten aus sämtlichen Arbeitsbereichen zum Einmarsch herbei.

Besuch des Kölner Dreigestirns und des Bonner Prinzenpaares im Johanniter-Krankenhaus Bonn

Bonn – Auf Einladung von **Prof. Dr. Andreas Türler** waren bereits am 27. Januar die Spitzen des rheinischen Karnevals zu Gast im Johanniter-Krankenhaus Bonn. **Prinz Boris I.**, **Bauer Marco** und **Ihre Lieblichkeit Jungfrau Agrippina (Andre)** aus Köln besuchten zusammen mit dem Bonner Prinzenpaar **Bonna Nadine I.** und **Prinz Christoph II.** u. a. die Palliativstation. Für den Rundgang nahmen sie sich viel Zeit, um Mut zuzusprechen und Fotos zu machen. Währenddessen wurde vor dem Haupteingang bei Karnevalsmusik kräftig geschunkelt. Patientinnen und Patienten, Angehörige sowie Mitarbeitende der beiden Bonner Häuser freuten sich über die gelungene Veranstaltung. Ein besonderer Dank der Johanniter geht an die KG Halt Pol aus Bad Honnef, die mit Erbsensuppe, kalten Getränken und Zelten für das Wohlbefinden der Karnevals-Jecken bei dem kalten Winterwetter sorgte. Das Highlight zum Schluss war eine „Wache“ der Kölsche Funke Rut-Wieß



Prof. Andreas Türler (Mitte) begrüßt die Gäste aus dem Karneval vor dem Johanniter-Krankenhaus.
Fotoquelle Johanniter

mit Mariechentanz, bei der es sich auch Krankenhausdirektor **Helmut Häfner** nicht nehmen ließ, nach seinen Dankensworten in der Formation „zu wibbeln“.

Veranstaltungen und Weiterbildungen

Kirchentag 2023

Johanniter wieder dabei

Berlin – Unter dem Motto „Jetzt ist die Zeit“ findet vom 7. bis 11. Juni der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg statt. Die Johanniter-Kliniken und -Seniorenhäuser sowie die Johanniter-Schwesternschaft und die Johanniter-Unfall-Hilfe werden wieder mit einem gemeinsamen Messestand vertreten sein. In der Vorbereitungsgruppe wirken für unsere Einrichtungen **Winnie Becker**, **Ute Ehlers** und **Dominic Krämer** mit, für die Johanniter-Schwesternschaft Ordensoberin **Dorothee Lerch** und **Christine König**.



Gemeinsamer Messestand der Johanniter in Dortmund 2019

Fotoquelle: Johanniter



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Nürnberg
7.-11. Juni 2023

Allgemeine Informationen erhalten
Sie unter:

www.kirchentag.de



Johanniter-Stand bei den JOBGOALS gut besucht

Bonn – Schülerinnen und Schüler der Johanniter Bildungs-GmbH und Mitarbeitende der zentralen Personalabteilung der Johanniter GmbH haben gemeinsam um neue Auszubildende und Praktikanten für die Pflege geworben. Am 25. Januar beteiligten sie sich an der Ausbildungs- und Berufsorientierungsmesse JOBGOALS in St. Augustin. Zielgruppe waren insbesondere Mädchen und Jungen der weiterführenden Schulen der Region. „Auf den Stand der Johanniter machten wir mit einer fortlaufenden Diashow und zwei Rollups aufmerksam. Wir haben ebenso Give-Aways im Johanniter-CD - wie Flyer, Stifte, Tassen, Taschen und Gummibärchen - mitgebracht. Mit dabei war auch unser Corso-Modell „Felicitas“, um Organe genauer anzuschauen und das Modell auseinander- und zusammensetzen. Die Pflegeschülerinnen und -schüler zeigten, wie der Blutdruck gemessen wird, sodass die Interessierten selbst unter Aufsicht üben durften. Zeitweise war unser Messestand der meistbesuchte und wir konnten direkt vor Ort einige Schülerinnen und Schüler für ein Praktikum gewinnen“, erklärt Jasmin Lauer, Referentin Personalmarketing der Johanniter GmbH.



Das Johanniter-Team auf der Jobmesse

Fotoquelle: Johanniter

Fortbildungs-Angebot der Johanniter GmbH

Start der Seminarreihe „Gestärkt - Leiten Lernen und Leben“

Bonn - Die Seminarreihe für Führungskräfte „Gestärkt – Leiten, Lernen und Leben“ ist am 1. Februar erfolgreich mit dem ersten Modul zum Thema „Reflexionskompetenz“ in Bonn gestartet. Weitere Termine folgten in Bremen, Bad Oeynhausen und Duisburg. Im März läuft die Fortbildung für eine weitere Teilnehmergruppe in Treuenbrietzen.

Die Module „Sozialkompetenz“ und „Veränderungskompetenz“ werden aufbauend im Abstand von vier bis acht Wochen durchgeführt. Neben der Vertiefung der Schwerpunktthemen steht zudem das Führungsverständnis der Johanniter GmbH im Fokus, sodass die vermittelten Inhalte eine hilfreiche Unterstützung im Alltag als Führungskraft darstellen. Die Teilnehmenden berichten von einer produktiven Arbeitsatmosphäre, die einen offenen Austausch ermöglicht. Hierbei wird vor allem die ebenen- und einrichtungsübergreifende

Gruppenzusammensetzung als Bereicherung empfunden – insbesondere im Hinblick auf die Möglichkeit des Aufbaus von Netzwerken sowie die Nutzung von Synergien. „Gute Führungsarbeit ist ein wesentlicher Baustein für die Bindung unserer Mitarbeitenden“, fasst **Dr. Sandra Zeh**, Leiterin Ressort Personal der Johanniter GmbH, den Mehrwert der Seminarreihe zusammen.

Ein zweiter „Durchlauf“ der Seminarreihe soll Mitte August bzw. Anfang September 2023 beginnen.

Bei Interesse an einer Teilnahme kontaktieren Sie gerne **Katja Rothe** und **Miriam Fricke** unter personalentwicklung@johanniter-gmbh.de – Ihre Ansprechpartnerinnen im Bereich Personalentwicklung und für Fragen der zentralen Fort- und Weiterbildung.

Reaktionen von Teilnehmenden

„Das Seminar bot die Möglichkeit eines guten, vertrauensvollen Austausches auf hohem Niveau jenseits der Alltagsroutinen.“



„Ein sehr lohnenswertes Seminar mit kompetenter Vermittlung informativer Inhalte zum Thema FKE, begleitet von [...] wertvollem Erfahrungsaustausch sowie neuen Impulsen, die anregen bekannte Denk- und Handlungsgewohnheiten zu überdenken.“

Fortbildungs-Angebot der Johanniter-Schwesterschaft

Andachtswerkstatt

Wennigsen – Im Rahmen der nächsten Andachtswerkstatt in Wennigsen haben Interessierte die Möglichkeit, das Rüstzeug zur Gestaltung einer christlichen Andacht sowie zur Formulierung christlicher Impulse kennenzulernen, auszuprobieren und zu trainieren. Neben Strategien und der Vorstellung eines entsprechenden „Werkzeugkastens“, steht insbesondere auch die Besprechung konkreter Themen aus dem Alltag wie etwa Pflegende als Seelsorgende sowie seelisches Leid alter bzw. kranker Menschen im Mittelpunkt des Seminars. Die zweitägige Veranstaltung richtet sich an Johanniter-schwestern und -ritter sowie alle Interessierten.

Weitere Informationen zu den Seminaren der Johanniter-Schwesterschaft sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter:

www.johanniter.de/johanniter-schwesterschaft/



Nachhaltigkeit bei den Johannitern

Fahrrad-Challenge

Gemeinsam für Umwelt und Gesundheit

Berlin – In die Pedale, fertig, los. Zusammen möchten wir eine Million Kilometer mit dem Bike zurücklegen – für die Umwelt, aber auch für die eigene Gesundheit. Deshalb haben wir die Fahrrad-Challenge „Jetzt umsteigen der Umwelt zuliebe“ ins Leben gerufen.

WICHTIG: Alle bisherigen Teilnehmenden bitten wir herzlich, sich auf der neuen Microsite unter move.akijo.de/johanniter-gmbh erneut zu registrieren. Erst dann können die bereits zurückgelegten Kilometer übertragen werden.

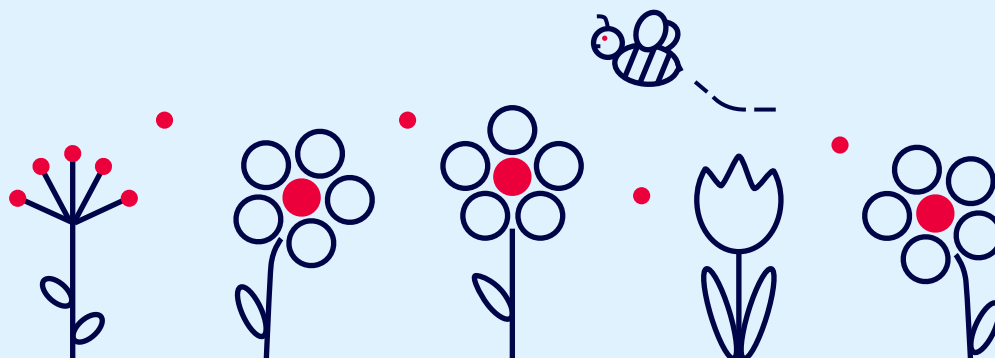


Jetzt mitmachen – jeder Kilometer zählt
 Ob allein oder im Team – Ihre Unterstützung ist gefragt!
move.akijo.de/johanniter-gmbh

Frühlingscheck

So wird das Fahrrad fit für die Saison

- Reinigen: Groben Schmutz mit einer Bürste entfernen, anschließend mit Seifenlauge säubern und mit einem saugfähigen Lappen trocken.
- Dichtungen und alle beweglichen Teile einfetten und die Kette ölen.
- Schraubverbindungen überprüfen und falls nötig festziehen.
- Bremsen prüfen: Sind die Rillen auf dem Gummi nicht mehr sichtbar, unbedingt durch neue Belege ersetzen.
- Schaltung und Zubehör checken: Funktionieren Klingel und Fahrradschloss? Sind eine passende Luftpumpe sowie handliches Werkzeug für unterwegs einsatzbereit?
- Beleuchtung kontrollieren: Sitzen alle Stecker des Lichtkabels an Dynamo und Leuchten fest? Ggf. den Akku aufladen.
- Reifen aufpumpen und auf Schäden prüfen. Ist das Material porös oder rissig, ist es Zeit für eine Reparatur oder gleich einen neuen Reifen.



Ganzheitlich, umfangreich, mutig

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Johanniter GmbH

Berlin – Allein funktioniert es nicht: Nicht die Strategie, nicht die Zieldefinition und schon gar nicht die Umsetzung. Aber beim Letzteren sind wir noch nicht.

Im Juli 2022 haben wir begonnen, die Nachhaltigkeitsstrategie der Johanniter GmbH zu entwickeln. Hierbei haben wir uns für E S G – sprich Environment, Social, Governance (Umwelt, Soziales, Unternehmensführung) entschieden, einen ganzheitlichen Ansatz, der uns für die Zukunft rüsten wird. Entlang dieser drei Dimensionen wird international Nachhaltigkeit definiert und auch wir werden das bald tun (müssen): Denn Unternehmen sind zunehmend gefragt, nachhaltiger zu arbeiten. Hierfür sind weitere Gesetze in der Erarbeitung.

Zusammen mit unseren Führungskräften und externen Fachexperten wurden mit Hilfe einer Wesentlichkeitsanalyse aus 26 definierten Handlungsoptionen elf wesentliche Themen für die Johanniter GmbH herausgearbeitet. Im Umweltbereich sind das z. B. einen klimaneutralen Einrichtungsbetrieb anzustreben (Scope 1+2) sowie Emissionen in der vor- und nachgelagerten Lieferkette deutlich zu reduzieren (Scope 3) oder verantwortungsvolles Wassermanagement umzusetzen. Im sozialen Bereich betrifft das z. B. die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitenden oder die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Im Bereich der Unternehmensführung zeigt sich die Umsetzung darin, die Themen Nachhaltigkeit fest in Managementstrukturen und Entscheidungsprozesse zu integrieren und integrale Geschäftspraktiken und -beziehungen frei von Korruption sicherzustellen.

Die ausführliche Kommunikation aller Strategieelemente folgt, sobald alle Details beschlossen und verabschiedet worden sind. Der Rollout soll in diesem Jahr starten. Eines der wichtigsten Elemente hierbei ist die Benennung von Nachhaltigkeitsbeauftragten, die in jeder Einrichtung die Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen begleiten. Denn um wirklich eine Veränderung zu bewirken, brauchen wir die Mitwirkung aller.



Gabriele Thurn, Nachhaltigkeitsmanagerin
Johanniter GmbH.

Fotoquelle: Johanniter

Weitere Informationen zum Thema
Nachhaltigkeit bei den Johannitern unter:
www.johanniter.de/johanniter-gmbh/gemeinsam-fuer-die-umwelt/



Kommunikation



Messestände machen Marken und Unternehmen erlebbar.

Fotoquelle: Johanniter

Integriert in das Johanniter-Markenhandbuch

Unser Auftritt bei Messen und Veranstaltungen

Berlin – Messen und Veranstaltungen sind die ideale Gelegenheit, die eigene Marke erlebbar zu machen und einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Sie sorgen für Sichtbarkeit, setzen wichtige Impulse und sind als Markeninstrument ein elementarer Bestandteil der Außenkommunikation. Was allerdings ist zu beachten, wenn es um einen markenkonformen Auftritt der Johanniter bei Messen oder anderen Veranstaltungen geht? Wir geben einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten.

Gestaltungsrichtlinien

Für Messen und Veranstaltungen gelten die definierten Richtlinien des Corporate Designs, wie sie im Markenhandbuch festgehalten sind – ungeachtet der Zielgruppe. Generell ist zu beachten: Weniger ist mehr. Der Auftritt sollte stets individuell an die Veranstaltungsart und Zielgruppe angepasst und dabei aufmerksamkeitsstark gestaltet sein. Dabei ist ein einheitliches Erscheinungsbild sicherzustellen.

Einbindung unterschiedlicher Themenbereiche

Entscheidend bei großen Veranstaltungen ist das Zusammenspiel mehrerer Themen, wie z. B. Johanniter als Arbeitgeber, werkeübergreifende Zusammenarbeit oder Dienstleistungen im Rahmen der Pflege sowie

Fundraising, zu einem einheitlichen Gesamtkonzept. Hierbei gilt es, bei einer einheitlichen Gesamtgestaltung die verschiedenen Themen inhaltlich und räumlich klar voneinander zu trennen. Durch eine räumliche Trennung einzelner Themen können sich Besucher und Besucherinnen gezielter zu den unterschiedlichen Inhalten informieren. Zur besseren Übersicht sollte hierbei ein Veranstaltungselement (z. B. Roll-Up, Messewand) jeweils nur ein Thema bespielen.

Mobile Messestände

Für kurzweilige und kleinere Eventformate empfiehlt es sich, auf mobile Messestände zurückzugreifen. Diese sind vielseitig und schnell einsetzbar sowie aufgrund ihres kompakten Packmaßes leicht zu transportieren. Mobile Messestände können entsprechend des Veranstaltungskontextes individuell miteinander kombiniert und gestaltet werden. Hierbei stehen verschiedenste Gestaltungselemente wie Koffertheken, Tischhussen, faltbare Rückwände oder Roll-Ups zur Verfügung. Werden die einzelnen Elemente miteinander kombiniert, darf die Gesamtanmutung nicht überladen wirken: Nicht jedes Element sollte beispielsweise das Logo tragen. Ebenso sind sämtliche Inhalte direkt auf den Ausstellungselementen und nicht etwa durch ein Aufkleben von Postern aufzubringen.

Messe- wie Pressewände und Roll-Ups

Messe- und Pressewände gehören zu vielen Veranstaltungen und dienen als gestalterische Elemente beispielsweise als Hintergrund für Pressefotos. Während zur individuellen Anpassung von Messewänden an spezifische Veranstaltungsformate Bilder, Illustrationen und starke Botschaften zum Einsatz kommen können, tragen Pressewände in erster Linie ein plakatives Branding mit Logo, Claim und Markenschräge. Auch Roll-Ups eignen sich zur aufmerksamkeitsstarken und sichtbaren Außenkommunikation auf Veranstaltungen sowie im Bereich Personalmarketing. Ihr Vorteil: Sie lassen sich individuell anpassen, leicht produzieren und schnell aufbauen



Beispiel für einen portablen Messestand.
Fotoquelle: Johanniter

Virtuelle Messen und Veranstaltungen

Für den virtuellen Auftritt werden die physischen Vorgaben für den digitalen Raum übersetzt. Je nach Anbieter und Aufbau lassen sich verschiedene Einzel-elemente wie etwa Rückwand, Theke oder auch Roll-Ups nutzen. Als zusätzliche Gestaltungselemente dienen im virtuellen Raum klickbare Buttons. Mit ihnen lassen sich Flyer, Poster oder auch Broschüren in Form von PDF-Dateien zugänglich machen. Weitere digitale Gestaltungselemente sind entsprechende Verlinkungen, die die Einbindung von Videos oder Zugängen zu Social-Media-Kanälen ermöglichen.

Weitere Informationen finden Sie im Markenhandbuch. Dieses wird für die Kliniken in ONTIV eingestellt und für die Seniorenhäuser auch in JOMAS. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre Beauftragten für die Öffentlichkeitsarbeit.



Beispiel für eine virtuelle Veranstaltung

Fotoquelle: Johanniter

Organisationsentwicklung

Wie steht es um den Datenschutz bei den Johannitern?

Nachgefragt bei **Jessica Robrecht**, Datenschutzkoordinatorin in der Zentrale der Johanniter GmbH

Berlin – Der Schutz persönlicher Daten betrifft uns alle. Er ist in unseren Grundrechten verankert und spielt bei unserem täglichen Umgang mit Daten eine wesentliche Rolle. Diskretion und Datenschutz sind somit unverzichtbare Grundlagen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Johannitern, ihren Beschäftigten, Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie deren Angehörigen.

„Um in Fragen Datenschutz gut aufgestellt zu sein, heben wir die Zusammenarbeit mit unserem Dienstleister und Berater, der PwC Cyber Security Services GmbH, auf ein neues Level. Gemeinsam mit PwC folgen die Johanniter ab dem Jahr 2023 einer neuen Datenschutz-Strategie, die im Kern eine ganzheitliche Datenschutzorganisation vorsieht und sich auf die Einheiten des Johanniter-Verbundes erstreckt. Die Vorteile liegen dabei auf der Hand: Zentrale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, einheitliche Vorgehensweisen und eine effiziente Bearbeitung von Datenschutz-Anfragen und -Anforderungen“, erklärt **Jessica Robrecht**, Datenschutzkoordinatorin in der Zentrale der Johanniter GmbH.

Die Datenschutz-Unterstützung durch das PwC-Team wird dabei insbesondere mit **Cennet Rüzgar-Horoz** als federführende externe Datenschutzbeauftragte verschiedener Johanniter-Gesellschaften und **Rebecca Schimkat** als Stellvertreterin ausgeweitet. Als Datenschutzkoordinatorin in der Johanniter GmbH/Zentrale fungiert Jessica Robrecht als Bindeglied zwischen den Johannitern und PwC.

Bitte beachten Sie, bei fachlichen Themen die aufgeführten Ansprechpartnerinnen und -partner einzubeziehen. Ziel ist, Verfahren und Projekte ganzheitlich mit den Datenschutzgesetzen in Einklang zu bringen. Gemeinsam wird so in den nächsten Monaten sowohl die Datenschutzorganisation als auch die Datenschutzstrategie des Johanniter-Verbundes Stück für Stück optimiert. Wir werden Sie weiter informieren.

Zuständigkeiten im Datenschutz auf einen Blick

Geschäftsbereich	Gesellschaft bzw. Einrichtung	Ansprechpartner*in
Zentrale (Johanniter GmbH)	Johanniter GmbH	Jessica Robrecht
Johanniterorden	Johanniterorden	Martin Kruse, Max Derrien
Pflege	Johanniter Seniorenhäuser GmbH mit allen Einrichtungen	Jörg Lichte, Gabriele Warschau
Fach- und Rehakliniken	Alle Rehabilitationseinrichtungen, Fach- und Tageskliniken	Jessica Robrecht
MVZ	Alle Medizinische Versorgungszentren (MVZ)	Dr. Bernhard Schöffend
Krankenhäuser	Alle Akutkrankenhäuser	Dr. Bernhard Schöffend
Zentrale Dienstleister	CEBONA GmbH	Ilias Sidiropoulos
	Johanniter HealthCare-IT Solutions GmbH	Katrin Kuhna
	Johanniter Servicegesellschaft mbH	Michael Beyer



Fotoquelle: PwC

Cennet Rüzgar-Horoz, externe Datenschutzbeauftragte und Fachexpertin für Datenschutz
cruezgar@pwc-cybersecurity.com



Fotoquelle: PwC

Rebecca Schimkat, Stellvertreterin der Datenschutzbeauftragten und Fachexpertin für Datenschutz
rschimkat@pwc-cybersecurity.com



Fotoquelle: Johanniter

Jessica Robrecht, Datenschutzkoordinatorin in der Zentrale der Johanniter GmbH
jessica.robrecht@johanniter-gmbh.de



Die notarielle Beurkundung des Kaufvertrags fand bereits im Dezember 2022 statt

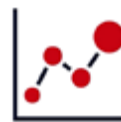
Fotoquelle: Andreas Schoelzel

Erwerb der Valeo-Kliniken und St. Marien-Hospital Hamm kartellrechtlich genehmigt

Berlin - Das Bundeskartellamt hat am 21. Februar 2023 der Übernahme der Anteile der Valeo-Kliniken GmbH sowie der St. Marien-Hospital Hamm gGmbH durch die Johanniter GmbH zugestimmt.

In der Begründung heißt es: „In Hamm, aber auch in Lippstadt sowie in Gronau (Westf.) trägt der Einstieg der Johanniter dazu bei, die betroffenen Krankenhausstandorte zu sichern und als Wettbewerber zu erhalten. Eine erhebliche Behinderung wirksamen Wettbewerbs oder Nachteile für Patientinnen und Patienten sind nicht zu befürchten.“

Es gilt nun, die weiteren Vertragsbedingungen zu erfüllen. Dann kann der Zusammenschluss vollzogen werden.



Wachstum

Ein wichtiger Punkt in unserer Strategie ist das Thema Wachstum. In dem betreffenden Kapitel heißt es: "Wir streben ein internes und externes, wertebasiertes Wachstum an. Damit bauen wir patientenorientierte Leistungsketten auf und begegnen der Marktkonsolidierung, um weiterhin markt- und wettbewerbsfähig zu sein."

Mitarbeitendenprojekte

Postkarten-Aktion zum Valentinstag

Post fürs Herz, die ankommt und Freude bereitet

Die bundesweite Valentinstags-Aktion der Johanniter Seniorenhäuser war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Anfang Februar hatten die Mitarbeitenden mehrerer Einrichtungen dazu aufgerufen, Seniorinnen und Senioren mit Postkarten, Briefen oder anderen Überraschungen zum Valentinstag eine besondere Freude zu bereiten.

Lügde – Allein das Johanniter-Stift Lügde erreichten bis zum 14. Februar insgesamt 49 Einsendungen und sorgten damit am Tag der Liebe und des Miteinanders für viele strahlende Gesichter. Neben Grußkarten und Briefen, Handarbeiten wie gehäkelten Herzen, Selbstgebasteltem oder Gedichten freuten sich die Bewohnerinnen und Bewohner auch über andere liebevoll ausgesuchte Präsente wie Blumen, Gebäck oder Kalender.



Gebäck, Blumen und Valentinstagsgrüße: Viele liebevoll ausgesuchte Präsente erreichten das Johanniter-Stift Lügde.
Fotoquelle: Tatjana Segger



Blumen am Tag der (Nächsten-)Liebe erfreuen die Seniorinnen und Senioren des Johanniter-Stifts Buseck.
Fotoquelle: Johanniter

„Es ist überwältigend, zu sehen, wie viele unseren Aufruf zum Anlass genommen haben, um unseren Bewohnerinnen und Bewohnern eine Freude zu bereiten. Wir danken jedem einzelnen von Herzen für die liebevoll ausgewählten Aufmerksamkeiten.“

Anne Herröder, Einrichtungleiterin des Johanniter-Stifts Buseck

Buseck – Auch am Beispiel des Johanniter-Stift Buseck lässt sich der große Erfolg der Valentinstags-Aktion sehen: Annähernd 150 Einsendungen erreichten die Einrichtung. Hier stiftete der Verein AFBA (African Family Building Association) e.V. darüber hinaus rote Rosen für die Bewohnerinnen und Bewohner.

„Wir freuen uns sehr, dass so viele Menschen am Valentinstag an uns gedacht haben. Es ist ein ganz besonderes Gefühl, Worte zu erhalten, die von Herzen kommen – sie sind ein richtiger Mutmacher,“ sagt **Irmgard Müller**, Vorsitzende des Einrichtungsbeirats des Johanniter-Stifts Buseck. Die Mitarbeitenden des Stifts bedankten sich bei allen, die sich an der Aktion beteiligt haben.

Fundraising und Ehrenamt

Unsere Fördervereine - ein Schatz im Acker



„Die Klinik-Fördervereine sind ein Schatz im Acker“, sagt Dr. Viva-Katharina Volkmann

Fotoquelle: J. Rudolph/ Pfarrbriefservice

Berlin – Zehn Johanniter-Klinken haben aktive Fördervereine mit vielen Mitgliedern, die sich ehrenamtlich engagieren und Spenden für verschiedene Projekte sammeln. Eine kurze Anfrage in einer Notsituation, eine spontane Hilfe, die sofort gewährt wird oder ein guter Ratschlag, wie etwas weitergehen kann: Die Klinikleitungen und die Vereinsvorstände arbeiten gern und vertrauensvoll zusammen. Patientinnen und Patienten, Angehörige und Mitarbeitende oder andere, denen unsere Klinik wichtig ist, ermöglichen mit ihrem großartigen Engagement die Umsetzung neuer Ideen und innovativer Projekte, die über das Übliche hinausgehen.

Zu jedem dieser engagierten Fördervereine pflegt das Fundraising der Johanniter GmbH je nach Bedarf regelmäßigen oder punktuellen Austausch und geht dabei stets individuell auf die Vereine zu, unterstützt sie in ihrer Arbeit und damit indirekt unsere Kliniken. So wird in der Kinderfachklinik Bad Sassendorf die tiergestützte Therapie ausgebaut, indem der Förderverein z. B. die Anschaffung eines Therapiepferdes unterstützt hat sowie eine Reihe von Kleintieren finanziert. Im Ev. Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach ist der Förderverein u.a. dabei, wenn es um den Kauf von Möbeln für den Bereich der kindgerechten Betreuung von Spaltkindern geht. Im Neurologischen Rehabilitationszentrum Friedehorst ermöglicht der Förderverein die Anschaffung hochwertiger Therapiegeräte, während die Freunde und Förderer in Rheinhausen einen „süßen Gruß“ an die Mitarbeitenden verschickt haben.

Da auch Vereine gerade beim Anwerben neuer Mitglieder im engen Wettbewerb zueinanderstehen, konnten

Teilhabe an Gottesdiensten – Anschaffung eines Beamers im Johanniter-Stift Erkelenz

Erkelenz – Durch die Förderung eines internetfähigen Beamers wird in den Gemeinschaftsräumen des Johanniter-Stifts Erkelenz die Teilnahme am gemeinschaftlichen, sonntäglichen Gottesdienst per Stream ermöglicht. Die Kirchengemeinde vor Ort setzt seit 2021 auf digitale Teilhabe an Gottesdiensten mit einem Streaming-Angebot und dieses kann nun sonntags und an Fest- und Feiertagen genutzt werden.

Gefördert wurde das Projekt mit Kollekttemitteln der Diakonie in Höhe von 1.053 Euro.

wir unsere Fördervereine erfreulicherweise bei der Gestaltung von Flyern und Websites wirksam unterstützen oder einen Workshop mit dem Vereinsvorstand in Neuwied zur Entwicklung neuer Ideen für die Mitgliederwerbung veranstalten.

Im Falle von rechtlichen oder steuerrechtlichen Fragen stehen wir mit juristischem Fachwissen hilfreich zur Seite. Regelmäßig erhalten unsere Vereine Material und Ideen zum Fundraising, wie z. B. die Zeitschrift „Fundraising“ oder andere relevante Informationen, wie jüngst zum Datenschutz und Hinweise auf Fördermittel speziell für kleinere Vereine. „Wir möchten alle Engagierten mit neuen Ideen inspirieren und motivieren, ihre Gaben einzubringen“, erklärt **Dr. Viva-Katharina Volkmann**, Leiterin Fundraising der Johanniter GmbH.

„Im Laufe der Jahre konnten die Fördervereine den Kliniken hohe Summen zukommen lassen. Zugleich zählt die persönliche, bereichernde Beziehung zu den Engagierten. Beides ist oft ein versteckter Schatz, den wir hier einmal etwas lüften. Herzlichen Dank für diesen Einsatz! Für uns alle ist diese Arbeit eine wertvolle, glänzende Perle, wie das „Gleichnis vom Schatz im Acker zeigt“, so Dr. Volkmann.



Dr. Viva-Katharina Volkmann
Leiterin Fundraising, Johanniter GmbH

Fotoquelle: Johanniter

Unsere Klinik-Fördervereine

Förderverein der Johanniter-Kinderklinik Stendal e. V.
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/stendal/unser-krankenhaus/foerderverein-der-kinderklinik-stendal/

Förderverein der Kinderfachklinik Bad Sassendorf e.V.
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/kinderfachklinik-bad-sassendorf/ueber-uns/foerderverein-kinderklinik/

Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Zentrums für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Neuwied e.V.
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kinder-und-jugendpsychiatrie/foerdern-gutes-tun/foerderverein/

Förderverein Neurologisches Rehabilitationszentrum Friedehorst e. V.
<https://foerderverein-nrz.de/>

Freundeskreis Bethesda e.V.
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/ev-krankenhaus-bethesda-moenchengladbach/unser-krankenhaus/freundeskreis-bethesda/

Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Rheinhausen e.V.
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-krankenhaus-rheinhausen/unser-krankenhaus/foerderverein/

Förderverein Johanniter-Krankenhaus Gronau (Leine) e.V.
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-krankenhaus-gronau/das-johanniter-krankenhaus-gronau/foerderverein/

Verein der Freunde und Förderer der Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen e.V.
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-ordenshaeuser-bad-oeynhausen/ueber-uns/foerderverein/

Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V.
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/verein-der-freunde-und-foerderer-des-johanniter-krankenhauses-bonn-ev/

Verein der Freunde und Förderer der Johanniter-Kliniken Dortmund e.V.
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-klinik-am-rombergpark-dortmund/ueber-uns/foerderverein/



Weitere Informationen zu den verschiedenen Spendenprojekten unter:

www.johanniter.de/johanniter-gmbh/spenden-sie-fuer-die-johanniter-kliniken-aus-liebe-zum-leben/



Personalien

Wechsel in der Geschäftsführung der Johanniter Bildungs-GmbH

Bonn – Nach mehr als 23 Jahren in der Geschäftsführung der Johanniter Bildungs-GmbH und ihren Vorläuferorganisationen hat Ordensoberin **Andrea Trenner** i.R. zum 31. Dezember die mit besonderer Verantwortung und Engagement wahrgenommene Position der Geschäftsführung niedergelegt. Die Gesellschafterversammlung hat Ordensoberin **Dorothee Lerch** mit Wirkung zum 1. Januar einvernehmlich zur Geschäftsführung der Gesellschaft berufen. Die Zuständigkeiten innerhalb der Geschäftsführung bleiben entsprechend ihrer bisherigen Zuteilung unverändert.

Zur Gestaltung der Primärausbildung ist die Johanniter-Schwesternschaft e.V. eine von drei Gesellschaftern der Johanniter Bildungs-GmbH. Eine enge Zusammenarbeit mit mehreren Kliniken hat sich in der Vergangenheit bis heute bewährt. Die Johanniter Bildungs-GmbH ist ein wichtiger Partner für die Personalentwicklung der Johanniter-Kliniken Bonn und der Asklepios Klinik Sankt Augustin sowie attraktiver Ausbilder für unsere Kooperationspartner in der stationären und ambulanten Langzeitpflege. Die Pflegeschule verfügt über ein hochqualifiziertes pädagogisches Team, das sich der Herausforderung und Weiterentwicklung der Pflegeausbildung im Zuge des neuen Pflegeberufgesetzes sehr erfolgreich stellt, dabei sind fachliche, soziale und persönliche Kompetenz die obersten Bildungsziele.

„Mit Andrea Trenner an meiner Seite hatte ich zu jeder Zeit eine kompetente Ansprechpartnerin, die mir in allen Fragen, von Tagesgeschäft bis zur strategischer Ausrichtung mit Rat und Tat zur Seite stand. Ihre eigenen Erfahrungen als Pädagogin waren dabei stets hilfreiche Orientierung“, resümiert **Christina Körner**, Schulleitung der Johanniter Bildungs-GmbH. Der fachliche wie der vertrauensvolle zwischenmenschliche Austausch hatten in der gemeinsamen Arbeit immer einen zentralen Stellenwert.

Andrea Trenner hat in den von ihr übernommenen Zuständigkeiten verantwortlich Sorge getragen, dass die Ausbildung den gegenwärtigen Anforderungen an Fachlichkeit und Qualität entspricht, aber auch die Orientierung an christlichen Werten in die Ausbildung einfließen. Sie hat sich in besonderem Maße dafür eingesetzt, dass die zukünftigen Pflegenden mit der Ausbildung eine in diesem Sinne selbstbewusste berufliche Identität erlangen.

„Es geht uns darum, den Nachwuchs für die Pflege auf eine möglichst breite Basis zu stellen; so bilden wir am Standort Bonn dreijährig in der beruflichen Qualifikation Pflegefachfrauen und -männer aus sowie zweijährig Pflegeassistenten. In der Zusammenarbeit mit der Fließener Fachhochschule können wir darüber hinaus die hochschulische Primärqualifikation anbieten“, erklären Dorothee Lerch und Andrea Trenner.



Dorothee Lerch

Fotoquelle: Heiko Marquardt



Andrea Trenner

Fotoquelle: Johanniter

Die Johanniter Bildungs-GmbH wurde am 1. Oktober 2004 gegründet. Gesellschafter sind die Johanniter GmbH, die Johanniter-Schwesternschaft e.V., die Evangelische Frauenhilfs-Diakonieschwesternschaft und die Asklepios Klinik Sankt Augustin. In ihr ging die Krankenpflegeschule auf, die bis dahin viele Jahre direkt von der Johanniter-Schwesternschaft unterhalten wurde. Die Johanniter-Kliniken Bonn sind maßgeblicher Ausbildungsträger. Die Johanniter-Schwesternschaft e.V. ist nach wie vor wesentlich an der inhaltlichen Gestaltung der Ausbildung beteiligt.

Der Syrer Sewar Omo arbeitet als Anästhesie-Technischer Assistent im Bethesda

Mönchengladbach – Für viele Menschen im Rheinland war der 15. Februar ein Tag des Frohsinns und der guten Laune, denn es war Altweiber. Auch für **Sewar Omo** war es der Tag der Freude, aber aus ganz anderen Gründen: Der 34-jährige Syrer erwarb die Anerkennung zum Anästhesie-Technischen Assistenten (ATA). Auch für das Anästhesie-Team des Ev. Krankenhauses Bethesda in Mönchengladbach ist er ein echter Gewinn: OP-Koordinatorin **Bernadette Theisen** freut sich nicht nur über eine bestens qualifizierte und hoch motivierte Fachkraft, sondern auch über ein freundliches und sympathisches Teammitglied.

Sewar Omo kam 2015 aus Syrien nach Deutschland. „Ich war ausgebildeter Anästhesie-Assistent und wollte auch in Deutschland in meinem Beruf arbeiten. Doch ich konnte kein Deutsch und hatte keine Ahnung, wie ich meine Zeugnisse anerkennen lassen sollte. Ich wusste noch nicht einmal die deutsche Berufsbezeichnung.“



Fotoquelle: Carlos Albuquerque

Es war ein langer und steiniger Weg, aber Omo hielt durch und ließ sich nicht entmutigen. Nachdem er Deutsch gelernt hatte und seine Zeugnisse offiziell beglaubigt waren, musste er ein Krankenhaus und eine Schule finden, wo er die Anerkennung erwerben konnte. „Ich schrieb etliche Krankenhäuser an, bekam aber nie eine Antwort.“ Da das nichts brachte, erstellte er eine Liste aller Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen und telefonierte 20 Tage lang täglich vier Stunden. Immer wurde er abgewimmelt – bis er schließlich die Infotheke des Bethesda erreichte und an Schwester Bernadette weitergeleitet wurde.

Trotz großer sprachlicher Probleme beim Vorstellungsgespräch wurde deutlich, dass er fachlich auf der Höhe war. Er bekam eine Chance und begann 2021 den Anerkennungskurs. Den praktischen Teil absolvierte Sewar Omo im Bethesda. Viel Unterstützung erhielt er von Praxisanleiterin **Martina Hartmann**. „Bei Fragen war sie jederzeit für mich da, auch wenn ich am späten Abend noch mal anrief.“

Das ganze OP-Team fieberte schließlich mit, als die Abschlussprüfung anstand – und feierte mit ihm, als er bestanden hatte. Auch seine Mutter plante im Heimatdorf ein großes Fest, um den Erfolg ihres Sohnes zu feiern. „Ich bin unendlich dankbar für das Vertrauen und die Hilfe, die ich hier im Bethesda erfahren habe“, sagt Sewar Omo.



Fotoquelle: Johanniter

Chefarztwechsel in der Klinik für Geriatrie und Neurogeriatrie in Rheinhausen

Rheinhausen – Seit Jahresbeginn ist **Giovanni Calandro** neuer Chefarzt der Klinik Geriatrie und Neurogeriatrie am Johanniter-Krankenhaus Duisburg-Rheinhausen. Er folgt auf **Dr. Ernst-Stefan Spaeker**, der die Position zuvor in kommissarischer Leitung innehatte.

Giovanni Calandro ist Facharzt für Neurologie mit der Zusatzweiterbildung „Geriatrie“ und war zuletzt als ärztlicher Leiter der Neurogeriatrie in der Klinik für Geriatrie am Marienhospital Bottrop tätig. Mit dem neuen Chefarzt stärkt das Klinikum den bestehenden Fachbereich und stellt sich zukünftig diagnostisch sowie therapeutisch breiter auf, was sich auch in der Außenkommunikation durch die geänderte Bezeichnung „Klinik für Geriatrie und Neurogeriatrie“ widerspiegelt.



Fotoquelle: privat

Referentin für Personalmarketing in der Johanniter GmbH

Bonn – Mit **Jasmin Lauer** hat die Johanniter GmbH seit Januar eine Referentin im Bereich Personalmarketing. In ihrer Position wird sie in erster Linie Kampagnen sowie Karriereevents betreuen sowie die Betreuung und Pflege verschiedenster Arbeitgeberbewertungsportale und weiterer Social-Media-Recruitingseiten verantworten. Während ihres dreijährigen Dualen Studiums an der IU Internationalen Hochschule am Campus Düsseldorf vertiefte sie ihr theoretisches Fachwissen im Rahmen ihrer Praxiseinsätze in der Personalabteilung der Hochschule am Standort Bad Honnef. Hier arbeitete sie fast ausschließlich im Bereich Recruiting und Personalmarketing und unterstützte u.a. der Erwerb die Arbeitgeberauszeichnung „Great-Place-to-Work“. In ihrem neuen Arbeitsumfeld bei den Johannitern freut sich Jasmin Lauer besonders „auf die spannenden Themen, Aufgaben und Herausforderungen sowie auf gute Zeiten mit ihrem Team und ihre persönliche Weiterentwicklung.“

Neue Einrichtungsleiterin in Bremen

Bremen – Das Johanniterhaus Bremen hat seit dem 1. März eine neue Leiterin: **Marion Graupner** ist gelernte Altenpflegerin und ist nach der Ausbildung vor rund 20 Jahren aus dem Emsland nach Bremen gezogen. Seitdem hat sie sich fortwährend weitergebildet und Qualifikationen als Pflegedienstleitung und Einrichtungsleitung erworben. „Ich habe in beiden Berufen Erfahrungen gesammelt und freue mich auf meine neue Tätigkeit als Leiterin des Johanniterhauses Bremen. Ich bin begeistert von dem tollen Empfang, den mir die Kolleginnen und Kollegen bereitet haben“, so Marion Graupner.



Mit Pflegedienstleiterin Sabine Stubbe (rechts) hat Einrichtungsleiterin Marion Graupner eine erfahrene Kollegin im Leitungsteam an der Seite.

Fotoquelle: Johanniter



Fotoquelle: privat

Neuer Referent für Recruiting in der Johanniter GmbH

Bonn – Seit Anfang Februar unterstützt **Darjan Preloznik** als Referent das Recruiting-Team der Johanniter GmbH. Aufgewachsen in Bonn-Bad Godesberg, absolvierte der ausgebildete Mediengestalter sein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg mit den Schwerpunkten Personalmanagement und Marketing. Schon zuvor war er als Recruiter tätig. Einen Bezug zu den Johannitern hat der 31-Jährige bereits sein Leben lang: So waren nicht nur mehrere seiner Familienmitglieder an den Bonner Klinik-Standorten tätig, sondern auch er selbst besuchte den Kindergarten, der direkt neben dem Johanniter-Waldkrankenhaus in Bonn liegt. Aufmerksam auf das Jobangebot wurde er über das Portal StepStone. Bei den Johannitern freut er sich auf die vernetzte überregionale Zusammenarbeit mit Menschen aus den verschiedensten Berufsbereichen.



Fotoquelle: Johanniter

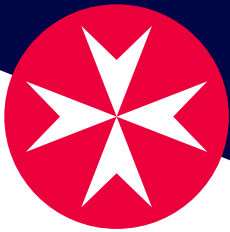
Die ASPEKTE mitgestalten

Die Aspekte sind ein gemeinschaftliches Werk von den Johannitern für die Johanniter. Senden Sie uns daher bitte für die nächste Ausgabe bis zum **25. März 2023** Neuigkeiten aus Ihrem Haus an aspekte@johanniter-gmbh.de, für weitere Ausgaben gerne auch über dieses Datum hinaus. Ob personelle Veränderungen, Neuzugänge, besondere Aktionen oder strategische Neuausrichtungen – wir freuen uns über Ihren Beitrag. Bitte wenden Sie sich auf jeden Fall zuerst oder zugleich (cc) an die Öffentlichkeitsbeauftragten Ihrer Einrichtung oder Ihres Regionalzentrums und denken Sie daran, sofern vorhanden, auch Fotomaterial samt Nennung einer Bildquelle mitzuschicken.

Kontaktieren Sie mich gerne bei Fragen und Anmerkungen.

Ihre Regina Doerr

Leitung Kommunikation der Johanniter GmbH
Redaktionsleitung ASPEKTE



Wussten Sie schon?

Sie können die aktuellen ASPEKTE und ältere Ausgaben ab sofort jederzeit und von überall abrufen unter:
www.johanniter.de/aspekte



Hinweis

Fotoquellen S.1: Johanniter

Impressum

ASPEKTE – Informationen für die Gesellschafter, Kuratoren, Geschäftsführungen, Ärztlichen Direktoren, Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen, Mitarbeitervertretungen und Mitarbeitenden der Einrichtungen der Johanniter GmbH

Herausgeber/für den Inhalt verantwortlich:
Geschäftsführung
der Johanniter GmbH
Frank Böker
12205 Berlin, Finckensteinallee 111

Erscheinungsweise: monatlich
Redaktion: Regina Doerr
(Johanniter GmbH/Leitung);
Alexandra Klein (JoHS);
Dominic Krämer (JoSe);
Kerstin Müller (CEBONA);
Carola Wiedermann-Tipotsch
(Johanniter GmbH/Fundraising);
Europressedienst

Telefon: 030 2309970-0
E-Mail:
aspekte@johanniter-gmbh.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 20. Februar 2023
Veröffentlichungsdatum:
15. März 2023
Keine Gewähr für unverlangt
eingesandtes Material.